

MacArthur-Stipendien

Diese jährlich verliehenen Stipendien gehen an „talented individuals who have shown extraordinary originality and dedication in their creative pursuits and a marked capacity for self-direction“. Die Auswahlkriterien für dieses Stipendium in Höhe von 625 000 US-\$ sind also hohe Kreativität, eine vielversprechende bisherige Forschungstätigkeit und die Aussicht, dass das Stipendium zu weiterer hervorragender Forschung führt. Von den vierundzwanzig im Jahr 2015 ausgewählten Stipendiaten stellen wir hier zwei vor.

William R. Dichtel (Cornell University) wurde in dieser Rubrik vorgestellt, als er den Arthur C. Cope Scholar Award erhalten hatte.^[1a] Vor kurzem hat er in der *Angewandten Chemie* über poröse dünne Polymerfilme berichtet.^[1b]

Peidong Yang (University of California, Berkeley) studierte an der Chinesischen Universität der Wissenschaften und Technik (USTC) und promovierte 1997 bei Charles M. Lieber an der Harvard University. Nach einem Postdoktorat bei Galen D. Stucky an der University of California in Santa Barbara (1997–1999) ging er an die University of California in Berkeley. Dort ist er derzeit Professor für Chemie und „S. K. and Angela Chan Distinguished Professor of Energy“; außerdem ist er als Forscher am Lawrence Berkeley National Laboratory tätig. Sein Hauptinteresse gilt eindimensionalen Halbleiter-Nanostrukturen und deren Anwendung in der Nanophotonik und der Energiewandlung. In *Chemistry – An Asian Journal* hat er Ta₃N₅-Nanodrähte beschrieben,^[2a] und in der *Angewandten Chemie* ist ein Kurzaufsatz von ihm über die künstliche Photosynthese erschienen.^[2b]

Deutscher Zukunftspreis

Der Deutsche Zukunftspreis ist der Preis des deutschen Bundespräsidenten für Technik und Innovation, mit dem vor allem Menschen geehrt werden sollen, die „mit wissenschaftlichen Höchstleistungen marktfähige Produkte und damit Arbeitsplätze geschaffen haben“. 2015 ging der Preis mit einem Preisgeld von 250 000 € an **Ardeschir Ghofrani** (Universitätsklinikum Gießen) und an **Reiner Frey** und **Johannes-Peter Stasch** (Bayer, Wuppertal) für ihr Projekt „Entspannung für Herz und Lunge – vom Sprengstoff zu innovativen Therapien“. Die Forscher haben eine Therapie für zwei Formen des Lungenhochdrucks entwickelt und dabei den Wirkstoff Riociguat entdeckt, der in *ChemMedChem* vorgestellt wurde.^[3a] Stasch ist zudem Coautor eines Aufsatzes in der *Angewandten Chemie* über lösliche Guanylatcyclase-Stimulatoren und -Aktivatoren.^[3b] Stasch studierte an den Universitäten Würzburg und Hannover und promovierte 1983 an den Universitäten Würzburg

und Bielefeld. Nachdem er 1984 auch die Approbation als Apotheker erhalten hatte, ging er zu Bayer und arbeitet heute noch für diese Firma als wissenschaftlicher Berater.

Marion-Milligan-Mason-Preis der AAAS

Dieser Preis der American Association for the Advancement of Science (AAAS) für Frauen in der Chemie wird alle zwei Jahre an Nachwuchswissenschaftlerinnen verliehen, die in der Grundlagenforschung tätig sind. Vier Forscherinnen erhalten jeweils 50 000 US-\$ für den Start ihrer unabhängigen Forschung. Wir stellen hier die Preisträgerinnen 2015 vor.

Alison R. Fout (University of Illinois in Urbana-Champaign) studierte an der Gannon University in Pennsylvania und der University of North Carolina in Charlotte. Sie promovierte 2009 bei Daniel J. Mindiola an der Indiana University und veröffentlichte in dieser Zeit zwei Arbeiten in der *Angewandten Chemie*: über einen transienten V^{III}-Alkyliden-Komplex^[4a] und über eine terminale Imidoscandiumverbindung.^[4b] 2009–2012 war sie Postdoc bei Theodore A. Betley, und 2012 ging sie an die University of Illinois in Urbana-Champaign. Im Zentrum ihres Forschungsprogramms steht die Synthese von Ligandenarchitekturen für Übergangsmetallkomplexe, die ungewöhnliche Reaktionen zur Anwendung auf biologische, Umwelt- und Energieprobleme ermöglichen.

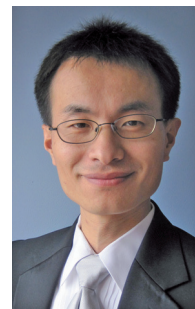
Katherine R. M. Mackey (University of California, Irvine) studierte an der University of Maryland in College Park und an der Stanford University; an letzterer erwarb sie 2004 den Mastergrad und 2010 den Dokortitel bei Adina Paytan und Arthur Grossman. Es folgten Postdoktorate an der University of California in Santa Cruz und am Carnegie Institute for Science (2010–2011) sowie bei Mak Saito und Anton Post an der Woods Hole Oceanographic Institution und dem Marine Biological Laboratory (2011–2014). Anschließend nahm sie an der University of California in Irvine ihre unabhängige Forschung auf. Sie interessiert sich vor allem für das Wechselspiel zwischen der Photosynthese und biogeochemischen Zyklen im Meer, besonders dafür, wie biogeochemische Muster die Evolution von Photosynthesemerkmalen voranbringen und die geographische Verteilung von mikroskopisch kleinem Phytoplankton beeinflussen.

Kristin N. Parent (Michigan State University) studierte an der University of Connecticut in Storrs und promovierte dort 2007 bei Carolyn M. Teschke. 2007–2012 war sie Postdoc bei Timothy S. Baker an der University of California in San Diego, und danach ging sie an die Michigan State University. Das Interesse ihrer Forschungsgruppe gilt den Prozessen bei der Virusassoziation und -infektion,

Ausgezeichnet ...



W. R. Dichtel



P. Yang



J.-P. Stasch



A. R. Fout



K. R. M. Mackey

© Ansgar Pilz/Deutscher Zukunftspreis



K. N. Parent



L. Whittaker-Brooks



M. Antonietti

vor allem den Assoziations- und Wirt-Erkennungs-Mechanismen in dsDNA-haltigen Bacteriophagen.

Luisa Whittaker-Brooks (University of Utah) studierte an der University of Panama und der State University of New York in Buffalo State und promovierte im Jahr 2011 an letzterer. 2011–2014 war sie Postdoc bei Yueh-Lin Loo an der Princeton University. Aus dieser Zeit stammt eine Veröffentlichung in *Advanced Energy Materials* über hybride Nanodraht-Solarzellen.^[5] Danach ging sie an die University of Utah. Sie versucht, durch ihre Forschung zum Verständnis der Beziehungen zwischen Zusammensetzung, Struktur, elektronischer Struktur und Eigenschaften anorganischer und organischer Nanomaterialien sowie ihrer Komposite beizutragen.

Kurz gemeldet

Markus Antonietti (Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung, Potsdam) wurde als auswärtiges Mitglied in die Königliche Schwedische Akademie der Ingenieurwissenschaften (Kungliga Ingenjörsvetenskapsakademien; IVA) gewählt. Antonietti wurde in dieser Rubrik vorgestellt, als er den Französisch-Deutschen Preis erhalten hatte.^[6a] Vor kurzem erschien von ihm in der *Angewandten Chemie* eine Arbeit über die Selbstorganisation riesiger Vesikel aus hydrophoben Blockcopolymeren.^[6b]

- [1] a) *Angew. Chem. Int. Ed.* **2013**, 52, 9611; *Angew. Chem.* **2013**, 125, 9789; b) C. R. DeBlase et al., *Angew. Chem. Int. Ed.* **2015**, 54, 13225; *Angew. Chem.* **2015**, 127, 13423.
- [2] a) C. H. Wu, C. Hahn, S. B. Khan, A. M. Asiri, S. M. Bawaked, P. Yang, *Chem. Asian J.* **2013**, 8, 2354; b) D. Kim, K. K. Sakimoto, D. Hong, P. Yang, *Angew. Chem. Int. Ed.* **2015**, 54, 3259; *Angew. Chem.* **2015**, 127, 3309.
- [3] a) J. Mittendorf et al., *ChemMedChem* **2009**, 4, 853; b) M. Follmann et al., *Angew. Chem. Int. Ed.* **2013**, 52, 9442; *Angew. Chem.* **2013**, 125, 9618.
- [4] a) U. J. Kilgore, C. A. Sengelaub, M. Pink, A. R. Fout, D. J. Mindiola, *Angew. Chem.* **2008**, 120, 3829; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2008**, 47, 3769; b) J. Scott, F. Basuli, A. R. Fout, J. C. Huffman, D. J. Mindiola, *Angew. Chem.* **2008**, 120, 8630.
- [5] L. Whittaker-Brooks, W. E. McClain, J. Schwartz, Y.-L. Loo, *Adv. Energy Mater.* **2014**, 4, 1400585.
- [6] *Angew. Chem. Int. Ed.* **2011**, 50, 2883; *Angew. Chem.* **2011**, 123, 2935; b) S. M. Brosnan, H. Schlaad, M. Antonietti, *Angew. Chem. Int. Ed.* **2015**, 54, 9715; *Angew. Chem.* **2015**, 127, 9851.

Internationale Ausgabe: DOI: 10.1002/anie.201510981

Deutsche Ausgabe: DOI: 10.1002/ange.201510981

In dieser Rubrik berichten wir über Auszeichnungen aller Art für Chemiker/innen, die mit der *Angewandten Chemie* und ihren Schwesterzeitschriften als Autoren und Gutachter besonders eng verbunden sind.